

Festvortrag von Dr. Peter Witterauf, Hauptgeschäftsführer der Hanns-Seidel-Stiftung

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

ich freue mich sehr, anlässlich des 30. Jubiläums der Hanns-Seidel-Stiftung in Korea in dieser Festschrift mit Ihnen einige Gedanken zur Entwicklung der Arbeit der Hanns-Seidel-Stiftung zu teilen. Wenn man über 30 Jahre Tätigkeit der Hanns-Seidel-Stiftung auf der koreanischen Halbinsel nachdenkt, eine Zeit, in der wir zusammen mit unseren Partnern hier sehr viel erreichen konnten, dann erwartet man hauptsächlich einen Rückblick. Gestatten Sie mir aber, diesen Rückblick nur relativ kurz zu fassen, denn wichtiger für uns bei der Hanns-Seidel-Stiftung ist der Blick in die Zukunft.

Die HSS - „Im Dienst von Demokratie, Frieden und Entwicklung“

„Im Dienst von Demokratie, Frieden und Entwicklung“ - mit diesem Motto überschreibt die Hanns-Seidel-Stiftung ihre Arbeit und ihren Auftrag. Dieses Motto gilt sowohl für ihr Engagement im Inland - hier insbesondere natürlich im Freistaat Bayern - wie auch im Ausland. Nach den Katastrophen der beiden Weltkriege in Europa war der Aufbau einer leistungsfähigen Demokratie für den Westen des geteilten Deutschlands eng mit der Frage nach der politischen Urteilsfähigkeit seiner Bürger verbunden. Die 1967 gegründete Hanns-Seidel-Stiftung betreibt deshalb auch politische Bildungsarbeit mit dem Ziel, die „demokratische und staatsbürgerliche Bildung des deutschen Volkes auf christlicher Grundlage“ zu fördern. Demokratie und Frieden sind nicht nur nationale Aufgaben, und deshalb wurde für die Hanns-Seidel-Stiftung die internationale Zusammenarbeit für die Entwicklung ein ebenbürtiges Standbein der Arbeit: Heute führt das Institut für Internationale Zusammenarbeit 90 Projekte in etwa 60 Ländern durch. Und so konnten wir 2017 auf fünfzig Jahre Hanns-Seidel-Stiftung zurückblicken und können gleichzeitig auf 30 Jahre Arbeit der Hanns-Seidel-Stiftung in Korea zurückblicken.

Warum noch Korea?

In dieser Zeit hat Südkorea eine rasante Entwicklung von einem autoritär regierten Schwellenland in eine lebendige Demokratie und einen weltweiten Standort für Hochtechnologie durchgemacht, das Krisen wie die Asienkrise letztlich souverän gemeistert hat, zu einem Staat von regionaler wie weltweiter Bedeutung aufgestiegen ist, zum Beispiel durch seine aktive Rolle

in vielen Freihandelsabkommen sowie in der G20, und auch zu einem Vorbild für die Entwicklungspolitik vieler anderer Länder, und zwar sowohl, was die wirtschaftliche Entwicklung angeht, als auch, was die politische Entwicklung angeht. Wirtschaftlich gesehen spielt Korea bei nicht wenigen Themen wie „Industrie 4.0“ eine Vorreiterrolle. Und politisch gesehen haben die „Candlelight“-Demonstrationen des letzten Jahres wieder eindrucksvoll gezeigt, wie demokratischer, friedlicher Protest und Machtwechsel funktionieren.

Insofern ist es auch sehr ungewöhnlich, dass die Hanns-Seidel-Stiftung noch in Südkorea ist, denn unsere Aufgabe in der internationalen Entwicklungszusammenarbeit ist es ja gerade, mit weniger entwickelten Ländern zu kooperieren. Sie alle aber wissen, woran das liegt: an Nordkorea, ihrem ungemütlichen Nachbarn. So gut die Entwicklung in Südkorea sich in den vergangenen 30 Jahren gestaltet hat, so schlecht ist die Entwicklung in Nordkorea gewesen. Erst kam es zum kompletten Zusammenbruch des kommunistischen zentral geplanten Wirtschaftssystems, mit mindestens hunderttausenden von Hungertoten, der nur mit einer massiven Hilfsaktion der internationalen Gemeinschaft gestoppt werden konnte, die jahrelang bis zu einem Drittel der nordkoreanischen Bevölkerung ernähren musste; ironischerweise waren dabei Staaten wie die USA, Japan und Südkorea, die jetzt oft in unglaublicher Weise von Nordkorea angegriffen werden, die Hauptspender. Dann, als die wirtschaftliche Lage besser wurde, kam es zu einer immer bedrohlicheren Entwicklung des Nuklearpotenzials Nordkoreas. Diese Bedrohung betrifft zwar in allererster Linie die koreanische Halbinsel, ist aber auch weltweit gefährlich: Proliferation, die Auswirkung auf potenzielle Nachahmer einer erfolgreichen Erpressung, und die Drohung, Japan oder sogar die USA auszulöschen zeigen, dass das Atom- und Raketenprogramm Nordkoreas wirklich ein weltweites Problem ist. Deshalb hat die Hanns-Seidel-Stiftung auch in den letzten fünfzehn Jahren einen klaren Schwerpunkt im Bereich Aussöhnung auf der koreanischen Halbinsel gesetzt und versucht, mit ihren Mitteln einen Beitrag zu Kooperation und zur friedlichen Gestaltung der internationalen Beziehungen in Nordostasien zu leisten und trotz der schwierigen Lage glaube ich, dass wir dabei durchaus Akzente setzen konnten.

Ein kurzer Rückblick...

Wie gesagt, soll der Rückblick auf unsere Aktivitäten (von denen Sie einiges später auch noch auf

den eingeblendeten Fotos der Diashow sehen können) nicht ausufern. Die Hanns-Seidel-Stiftung in Korea hat den Weg begleitet, wo sie ihre spezifischen Stärken hat. Von Anfang an war für uns die Entwicklung des ländlichen Raums eine wichtige Aufgabe. Im sich schnell industrialisierenden Korea haben wir zunächst, gemeinsam mit dem südkoreanischen Genossenschaftsverband NACF, ein Projekt zur Dorferneuerung in Daedaeili durchgeführt. Daraus entwickelte sich bald eine rege Kooperation im Agrarbereich, u.a. durch die Einführung von Maschinenringen, aber auch in Kooperation mit der lokalen Selbstverwaltung. Die Wiedereinführung der kommunalen Selbstverwaltung im Zuge der Demokratisierung seit Ende der 1980er Jahre wurde durch Kooperation mit Landräten, Bürgermeistern und Kommunalparlamenten gestaltet. Partner waren dabei u.a. das Local Administration Research Institute sowie das Research Institute for Local Councils. Direkte Ausbildung von Kommunalpolitikern der Nord-Cheolla-Provinz fand in Kooperation mit dem Community Development Institute in Cheonju statt.

Nachdem dies erfolgreich gestaltet wurde, wandelte sich der Schwerpunkt auf eine Kooperation mit den innerkoreanischen Grenzregionen, wo die Folgen von Teilung und Konflikt am heftigsten zu spüren sind. Die Kooperation mit dem Landkreis Goseong seit 2005, der Gangwon-Provinz (seit 2006) und ihren Landkreisen, dem Raumplanungsinstitut Research Institute for Gangwon, hatte die Absicht, Wege für eine nachhaltige Entwicklung der Grenzregion aufzuzeigen, z.B. in Bezug auf die Erfahrungen, die Bayern und Deutschland mit dem „Grünen Band“ an der früheren innerdeutschen Grenze gemacht haben. Diese Arbeit wurde bald auch auf die Gyeonggi-Provinz und ihre Landkreise, insbesondere Yeoncheon, ausgeweitet. Besonders stolz sind wir dabei darauf, dass es inzwischen auch gut funktionierende und lebendige Partnerschaften zwischen der Gangwon-Provinz und Oberfranken, zwischen dem Landkreis Goseong und dem Landkreis Bayreuth und zwischen dem Landkreis Yeoncheon und dem Landkreis Hof gibt und dass mit Cheolwon und Bad Hersfeld eine weitere Partnerschaft gerade geplant wird. Diese umfassen nicht nur klassische Wissenskooperation, sondern gehen darüber weit hinaus in den kulturellen Bereich und den Bereich menschlicher Begegnungen.

Dennoch wurde für uns die Arbeit in Bezug auf Nordkorea und die Wiedervereinigung immer wichtiger, gerade auch weil in Südkorea das Interesse am deutschen Fall riesig war. Unserem Hauptpartner in dem Bereich, dem Institute for Peace Affairs, gilt herzlicher Dank. Aber auch

viele andere staatliche Partner, wie etwa das Korean Institute for National Unification, und akademische Partner, wie die Seoul National Universität, aber auch die Sogang Universität und viele Universitäten im ganzen Land, waren bei der Diskussion der deutschen Erfahrungen wichtig.

...die aktuellen Herausforderungen in Nordkorea...

Wie gesagt, die größte Herausforderung für uns stellte aber Nordkorea dar. Nach ersten negativen Erfahrungen in den 1990er Jahren kam es seit 2003 regelmäßig zu Reisen nach Nordkorea und 2004 fand mit einem Seminar über „Wirtschaft und Finanzen“ das erste Training statt; inzwischen haben wir mit Trainings in den Bereichen Wirtschaft, Handel, Umwelt und Naturschutz, erneuerbare Energien, Forstwirtschaft und ökologischer Landbau Tausende von nordkoreanischen Fachleuten und Entscheidungsträgern der mittleren Ebene erreicht. Dazu kommen noch Trainings unserer Projektpartner aufgrund von uns gemeinsam erstellter Lehrbücher, etwa des ersten Lehrbuchs Nordkoreas zum ökologischen Landbau, mit dem seit 2010 flächendeckend die kooperativen Farmen Nordkoreas unterrichtet wurden; über 45.000 Seminarteilnehmer alleine im Bereich der organischen Düngemittelproduktion.

Natürlich soll das nicht darüber hinwegtäuschen, dass die politische Lage Nordkoreas sich leider nicht verbessert hat: Dies wird sofort klar, wenn man bedenkt, dass wir trotz unserer Arbeit für Nordkorea bereits dreimal das Land verlassen mussten und einmal, wegen unserer klaren Aussagen zu Menschenrechten, unser Repräsentant zur Persona non grata erklärt wurde, eine Entscheidung, die glücklicherweise später wieder rückgängig gemacht wurde. Das ist auch mit ein Grund dafür, warum wir jetzt in den eher weniger prononciert politischen Bereichen wie erneuerbare Energien, nachhaltige Forstwirtschaft und Naturschutz tätig sind. Hier aber haben wir viele Partnerschaften begründen können, die auch schon dazu geführt haben, dass Nordkorea in einigen Bereichen, etwa beim Klimaschutz oder Naturschutz, näher an internationale Standards herangeführt werden konnte. Wenn man die – größtenteils selbstverschuldete – Isolation des Landes bedenkt, ist es aber unserer Meinung nach wichtig, jede Chance zu nutzen, um Nordkorea an „normale“ internationale Aktivitäten wieder heranzuführen. Eine Politik, die

nur auf Isolation und Sanktionen setzt, hat wenig Chancen, positiven Einfluss auf die Entwicklung im Land zu nehmen. Und Investitionen in die Ausbildung der Menschen können zu langfristigen Wandlungsprozessen führen, wie etwas das Beispiel der Sowjetunion zeigt: 1959 fand damals stark kritisiert eine Reise von vier jungen Funktionären in die USA statt, dreißig Jahre später waren zwei von diesen in entscheidenden Stellen in ihren jeweiligen Bereichen für die Öffnung des Landes. Auch in Deutschland haben wir immer wieder Dialoge geführt, auch in den Zeiten starker außenpolitischer Spannungen, wie etwa während der Raketenkrise Anfang der 1980er Jahre.

Ein Blick in die Zukunft...

In der derzeitigen Krise, aber auch langfristig für die friedliche Entwicklung Nordostasiens, ist die Schaffung von Dialogplattformen eine wichtige Aufgabe, wo es um den friedlichen Ausgleich von Interessen geht. Die Europäische Union hat gezeigt, wie hilfreich eine langfristig angelegte Versöhnungspolitik für das friedliche Zusammenleben der Völker ist. Die aktuelle Krise der Union zeigt aber auch, dass geschichtliche Lehren keinesfalls für immer Bestand haben und dass die Aufgabe der politischen Bildung sein muss, diese immer wieder neu zu interpretieren, aber auch zu bewahren. Nordostasien ist in dieser Aufgabe noch stark in der Pflicht – wir bieten an, ohne Besserwisserei, mit unseren Erfahrungen einen Beitrag dazu zu leisten. Die Stärkung des Dialogs von Nord- und Südkorea und allen nordostasiatischen Staaten nimmt deshalb so eine wichtige Stellung in unserer Arbeit ein und wir sind deshalb stolz, dass wir es in diesem Jahr trotz der sehr ungünstigen politischen Rahmenbedingungen geschafft haben, mehrfach Fachleute beider Seiten zum Austausch in Drittländern zusammengebracht zu haben. Dabei gilt zweierlei: Erstens akzeptieren wir beide Seiten, Nord- wie Südkoreaner, ernsthaft als Partner, und versuchen nicht etwa, eine vordergründige Partnerschaft nur als Vehikel für dahinterstehende Interessen unsererseits nach Öffnung zu sehen. Wir sind ernsthaft an Politiken zu besserem Umwelt- und Klimaschutz, nachhaltiger Forstentwicklung und modernem Naturschutz interessiert. Zweitens ist aber auch klar, dass die Nordkoreaner unsere Partner sind, die Südkoreaner aber mehr: Partner und Freunde, mit denen wir eine gemeinsame Wertebasis teilen.

Zum Schluss ein Wort von Franz-Josef Strauß...

Franz-Josef Strauß, der große bayerische Ministerpräsident und CSU-Vorsitzende, hat schon 1952

in einer Bundestagsrede deutlich gemacht, worum es bei der Lösung der deutschen Frage, die er selber leider nicht mehr miterleben durfte, gehe: Es gehe darum, die „Einheit in Freiheit“ herzustellen. Dieses immer wiederholte Wort wies darauf hin, dass es einen wirklichen, dauerhaften Ausgleich nur geben kann, wenn es zu einer tiefgreifenden Änderung, sprich Öffnung der DDR komme. 1989 war es dann soweit.

Auch Korea steht vor dem Dilemma, einerseits im Geist der Versöhnung Nordkorea eine Hand reichen zu müssen, andererseits aber auch seine eigene, schwer errungene Demokratie als Vorbild und als eigener Schatz nicht leichtfertig wegzugeben oder im Sinne einer falsch verstandenen Gleichheit niedrig zu reden. In diesem Sinne ist auch die glaubhafte Verteidigung eigener Werte, auch mit militärischer Macht, wichtig. Sie ist aber nicht als ein Gegenspieler der Diplomatie zu sehen, sondern als eine von zwei Säulen der Politik für eine Aussöhnung. Die Diplomatie muss den Rahmen schaffen für eine friedliche Entwicklung; aber nur die Demokratie kann die Grundlage für eine Wiedervereinigung sein.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen und uns in unserer gemeinsamen Arbeit für eine friedliche Entwicklung auf der koreanischen Halbinsel und eine Überwindung der tragischen Teilung, einen langen Atem, Geduld, aber auch neue Ideen und den Mut, diese neuen Ideen auszuprobieren. Seien Sie versichert, die Hanns-Seidel-Stiftung wird auch in Zukunft den Weg Koreas begleiten und alles von ihrer Seite aus tun, diesen Weg mitzugehen und mitzugestalten. Herzlichen Dank!

Oktober 2017

Dr. Peter Witterauf

Hauptgeschäftsführer der Hanns-Seidel-Stiftung

안녕하십니까?

한스 자이텔 재단 한국사무소 개소 30 주년을 맞아 이렇게 기념 책자를 통해 우리 한스 자이텔 재단 사업 추진과 관련된 몇 가지 생각들을 여러분들과 공유할 수 있게 되어 매우 기쁘게 생각합니다. 한반도에서 지난 30 년간 수행한 한스 자이텔 재단의 활동들을 반추해 보면 저희 파트너들과 함께 참 많은 일들을 했습니다. 그러나 저는 지나간 일들은 간략하게 돌아보고 한스 자이텔 재단이 앞으로 나아갈 길에 대해서 더 많이 생각해 보고자 합니다.

한스 자이텔 재단 . 「민주주의와 평화 그리고 발전을 위한 봉사」

'민주주의와 평화 그리고 발전을 위한 봉사' - 이 문구가 한스 자이텔 재단의 수행과제와 역할을 대변하고 있습니다. 이 상징 문구의 의미는 독일, 특히 바이에른에서의 활동과 해외에서의 활동에 공히 해당됩니다. 양차 대전의 재앙을 경험한 유럽에서 분단 상태의 서독에 탄탄한 민주주의를 정착시키기 위해서는 국민들이 건전한 정치적 판단력을 갖는 것이 매우 중요했습니다. 1967 년에 설립된 한스 자이텔 재단은 이러한 이유에서 '독일 국민들을 대상으로 기독교적 가치에 기반을 둔 민주시민교육'을 활성화시키기 위한 목적으로 정치교육을 실시하였습니다. 민주주의와 평화는 국가가 단독으로 책임지는 과제가 아니기 때문에 한스 자이텔 재단이 수행중인 발전을 위한 국제협력은 핵심적인 과제들 중 하나이며, 우리 재단의 해외 사업을 책임지고 있는 국제협력원은 현재 한국을 포함한 약 60 여 개 나라에서 90 여 개의 프로젝트를 수행하고 있습니다. 2017 년 올해는 한스 자이텔 재단 한국사무소가 문을 연지 30 년이 되는 해인 동시에 한스 자이텔 재단이 설립된 지 50 년이 되는 해이기도 합니다.

왜 한국인가,

지난 30 년간 한국은 빠른 성장을 보이며 권위주의 체제의 개발도상국에서 활력 있는 민주주의 국가로 도약하는 동시에 첨단기술을 보유한 국가로 발돋움하였습니다. 아시아에 불어 닥친 경제위기를 완전히 극복하였으며 지역적인 한계를 극복하고 세계적인 의미를 지닌 국가로 부상하였는데, 많은 자유무역협정이나 G20 정상회의에서

주도적인 역할을 하고 개발정책 분야에서 경제 및 정치 분야 발전 사례에서 다른 국가들의 모범사례가 되었습니다. 경제 분야에서 한국은 '제 4 차 산업혁명'과 같은 여러 주제들과 관련하여 선도적인 역할을 하고 있으며, 정치적으로는 지난 연말에 보여 주었던 인상 깊었던 '촛불시위'를 통해 민주적이고 평화적인 의사표현의 방식으로 정권교체를 이끌어 냈습니다.

이런 점에서 한스 자이텔 재단이 한국에서 아직도 프로젝트를 수행하고 있는 것은 매우 이례적인 일입니다. 왜냐하면 우리 재단이 국제적으로 수행하고 있는 과제들은 개발도상국들과의 협력사업이기 때문입니다. 여러분들은 모두 그 이유를 아실 것입니다. 바로 여러분의 반감지 않은 이웃, 북한 때문입니다. 지난 30 년간 한국에서는 큰 발전이 있었던 반면에 북한의 상황은 정반대였습니다. 공산주의 중앙계획경제체제가 완전히 붕괴하면서 최소한 수십만 명의 아사자가 발생하였습니다. 이러한 재난은 수년간 전체 북한 주민들의 1/3 의 생존을 책임져야만 했던 국제사회의 대규모 원조를 통해서만 해결될 수 있었는데, 이러한 지원의 최대 공여국들은 역설적으로 현재 북한으로부터 엄청난 공격의 대상이 되고 있는 미국, 한국, 일본이었습니다. 이후 경제상황이 호전되고 나니 북한은 핵 보유를 통해 위협을 가하고 있습니다. 이는 가장 직접적으로는 한반도에 위협이 될 뿐만 아니라 세계적인 위협으로 작용하고 있습니다. 핵 확산, 위협 성공의 모방사례, 일본과 심지어는 미국을 없애겠다는 위협 등 북한의 핵과 미사일 프로그램은 실제로 세계적인 문제입니다. 그래서 한스 자이텔 재단은 지난 15 년 동안 한반도 화해에 중점을 두고 동북아시아 국제 관계의 협력과 평화 모색에 기여하는데 주력해 오고 있으며, 어려운 상황이지만 우리 재단은 활동을 계속 할 수 있었습니다.

짧은 회고

말씀 드린 대로 저희 활동에 대한 회고는 짧게 하도록 하겠습니다. 한스 자이텔 재단 한국사무소는 구체적으로 강점을 가진 분야에서 활동해 왔습니다. 처음부터 농촌지역 발전은 저희에게 중요한 과제였습니다. 빠른 산업화 과정을 거친 한국에서 우리 재단은 농협 중앙회와 함께 용인군 대대 1 리에서 마을 개량사업을 했습니다. 이런 인연으로

농업 분야에서 지속적인 협력이 이어졌습니다. 농기계 은행 사업을 하는 한편 지자체와의 협력도 이루어 졌습니다. 1980년대 말부터 민주화와 연계하여 지자체 프로젝트를 수행하였으며, 시장, 군수, 지방의회들과의 협조가 이루어 졌습니다. 사업 파트너는 지방행정연구소와 지방의회 발전연구원이었습니다. 전주 지역발전연구소와 협력하여 전라북도 지자체 정치인들을 대상으로 한 교육을 실시했습니다.

이 프로젝트들을 성공적으로 수행한 이후에 사업 분야는 분단과 갈등의 결과를 가장 첨예하게 느낄 수 있는 남북한 접경지역으로 옮겨가게 됩니다. 2005년부터 시작된 강원도 고성군과의 협력과 2006년부터 시작된 강원도와의 협력 그리고 강원발전연구원과도 협력을 시작했습니다. 강원도 접경지역 프로젝트는 독일과 바이에른의 예전 내륙간 경계지역에서 찾아볼 수 있는 ‘그뤼네스 반트(녹색띠)’의 경험을 바탕으로 접경지역의 지속 가능한 발전 사례를 전달하고자 하는 목적이 있었습니다. 이 접경지역 프로젝트는 곧 경기도 연천군으로 확대되었습니다. 이러한 과정에서 저희 재단이 중재자 역할을 해서 강원도와 오버프랑켄 행정관구가 교류협력관계를 맺은 것을 필두로 하여 강원도 고성군과 바이로이트 군, 연천군과 호프군이 교류협력관계를 체결하였으며, 곧 철원군과 바트 헤르스펠트 군 간의 교류협력관계가 예정되어 있는 등 이러한 발전에 대해 저희 재단은 큰 자부심을 가지고 있습니다. 이는 전통적인 협력사업을 통해 진행했던 지식의 전달 뿐만 아니라 그것을 뛰어넘어 문화 분야 혹은 인적 교류 분야까지 사업의 범위가 확대된 것을 의미합니다.

그러나 저희 재단의 입장에서는 북한과 통일 프로젝트의 비중이 더욱 중요해 졌습니다. 그 이유는 독일 통일 사례에 대한 한국의 관심이 매우 컸기 때문입니다. 이런 배경에서 저희의 통일 분야 파트너인 평화문제연구소에 진심으로 감사드립니다. 그러나 또한 다른 파트너들, 국가기관인 통일연구원과 학술 기관인 서울대학교, 서강대학교 그리고 많은 다른 대학들도 통일 그리고 독일의 경험 등을 주제로 한 토론의 자리에서 중요한 역할을 하고 있습니다.

현재의 도전과제.북한 프로젝트

말씀 드린 바와 같이 저희에게 가장 큰 도전과제는 북한입니다. 우리 재단은 1990 년대에 북한과 관련하여 부정적인 경험을 한 이후에 2003 년부터 정기적으로 북한을 방문하고 있으며 2004 년에는 ‘경제와 금융’에 관한 세미나를 시작으로 첫 프로그램이 개최되었습니다. 시작 시점부터 지금까지 우리 재단은 북한에서 경제, 무역, 환경, 재생 에너지, 산림, 유기농 등의 분야에서 1,000 여 명에 이르는 중간 계층 전문가들과 의사결정권자들을 대상으로 교육을 수행하였습니다. 또한 저희 재단과의 협력사업으로 제작한 유기농 분야에서의 거의 최초의 교재를 가지고 현지 파트너들에 대한 교육을 실시하였습니다. 그 이후 2010 년부터 우리 재단의 협력 농장들에서 같은 교재를 활용하여 유기농 거름 생산을 주제로 총 45,000 명이 넘는 북한 사람들이 해당 교육과정에 참가했습니다.

북한의 정치 상황이 안타깝게도 나아지지 않았다는데 대해 이견을 제시하지 못할 것입니다. 이는 우리 재단이 북한을 위해 사업을 해왔음에도 불구하고 이미 세 번이나 북한을 떠나야만 했던 사례를 보면 명백해 집니다. 그리고 그 중 한 번은 인권 문제를 언급했다는 이유로 재단의 사업 책임자가 기피인물로 분류되었다가 후에 해제된 바 있습니다. 이러한 배경에서 우리 재단은 북한에서 재생 에너지나 지속 가능한 산림 또는 자연보호와 같은 비정치적인 분야에서 활동을 하고 있으며, 관련 분야에서 많은 협력관계를 구축함으로써 북한은 기후변화, 자연보전 등과 같은 몇몇 분야에서 국제기준에 근접하는 수준에 도달했습니다. 대부분의 경우에는 스스로 자초한 고립이긴 하지만 그러한 상황을 감안할 때 우리 재단의 생각으로는 북한이 ‘정상적인’ 국제적 활동의 범주로 다시 접근할 수 있도록 기회 있을 때마다 시도하는 것이 중요하지 않나 싶습니다. 고립과 제재만을 고집하는 정책으로는 북한의 발전에 긍정적인 영향을 미치는 기회를 잡기가 어렵습니다. 사람에 대한 교육에 투자하는 것은 장기적인 전환 과정으로 연결될 수 있습니다. 소련의 사례에서 이러한 경우를 찾아볼 수 있습니다. 1959 년에 네 명의 젊은 간부급 인사들이 미국을 방문했습니다. 당시에는 이에 대해 많은 비판이 있었습니다. 30 년 후에 그 중 2 명이 각자의 분야에서 개방과 관련하여 의사결정을 하는

자리에 올라 있었습니다. 독일의 경우에도 1980년대 초에 미사일 위기가 발생하여 외교적으로 심각한 긴장국면이었던 시기에도 대화는 진행되었습니다.

미래 비전

현재의 위기 속에서 그리고 장기적으로 이해관계의 조정이 필요한 동북아시아에서 평화로운 발전을 위해 대화의 장을 마련하는 것은 중요한 과제입니다. 유럽연합의 사례를 보면 장기적으로 시행하는 화해정책이 여러 민족들의 평화로운 공존을 위해 얼마나 도움이 되는가 하는 사실을 알 수 있습니다. 현재 유럽연합이 겪고 있는 혼란을 살펴보면 역사적인 교훈들이 언제나 적용되는 것은 아니기 때문에 정치교육의 과제는 또 다시 새로운 해석을 내놓는 동시에 지킬 부분을 정하는 것입니다. 동북아시아는 이러한 과제 측면에서 의무를 지니고 있으며, 이 분야에서 저희도 저희의 경험을 말씀 드리고자 합니다. 남북한 간의 그리고 모든 동북아시아 국가들 간의 대화를 강화하는 것이 우리 재단 프로젝트에서는 매우 중요하며, 우리 재단은 정치적으로 매우 어려운 상황이었음에도 불구하고 올해 여러 차례에 걸쳐 남북한의 전문가들을 제 3국으로 초청하여 교류를 할 수 있도록 자리를 마련한 것에 대해 자부심을 가지고 있습니다. 이 대목에서 두 가지를 말씀 드리고자 합니다. 우선 저희는 남북한 양 측을 모두 진심으로 파트너로 생각하고 있습니다. 겉으로는 파트너인척 하면서 속으로는 이해관계를 따지는 것이 아닙니다. 우리 재단은 진정으로 환경보호와 기후변화, 지속 가능한 산림, 발전된 자연보전 정책에 관심을 가지고 있습니다. 두 번째로 북한 사람들은 우리의 파트너지만 한국 사람들은 파트너인 동시에 친구입니다. 우리는 공통의 가치를 가지고 있기 때문입니다.

프란츠요셉 슈트라우스의 말

바이에른 주의 뛰어난 총리였으며 기사당 총재였던 프란츠-요셉 슈트라우스는 1952년 독일 연방의회에서 했던 연설에서 자신은 체험할 수 없었던 독일의 통일 문제에 관해 이렇게 규정했습니다. ‘자유 통일’을 이루는 것이 관건이다. 언제나 반복되는 이 말은,

근원적인 변화가 생기면, 즉 동독이 개방되면, 실질적이고 지속적인 조정이 이루어질 것을 의미하는 것이었습니다. 이러한 상황은 1989 년에 실제로 발생했습니다.

한국도 마찬가지로 딜레마에 봉착해 있습니다. 한 편으로는 화해를 위해 북한을 향해 손을 내밀어야만 하고 다른 한 편으로는 힘들게 성취한 모범적인 자신들의 민주주의를 경솔하게 포기하거나 잘못 이해된 평등의 의미로 폄하할 수 없는 것입니다. 이러한 의미에서 자신들의 가치를 믿음직하게, 때로는 군사력을 바탕으로 지켜내는 일은 중요합니다. 군사력은 외교의 대칭개념으로만 볼 것이 아니라 화해를 위한 정책의 두 가지 요소들 중 하나입니다. 외교는 평화적인 발전을 위한 틀을 제공하지만 통일의 근간을 제공하는 것은 오직 민주주의뿐입니다.

이러한 의미에서 한반도에서 평화적 발전과 비극적인 분단의 극복을 위해 함께 노력하고 있는 여러분들 모두와 우리 자신에게 긴 호흡과 인내 그리고 새로운 아이디어와 그 아이디어를 실천할 수 있는 용기를 갖기를 기원합니다. 우리 한스 자이텔 재단은 앞으로도 한국이 가는 길을 따라가며 한국의 편에 서서 모든 것을 하고 그 길을 함께 만들어 나갈 것입니다. 고맙습니다!

2017 년 10 월

페터 비터라우프(Dr. Peter Witterauf)

한스 자이텔 재단 사무총장